

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1942

141 (19.6.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-88362](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-88362)

21 feindliche Schiffe mit 114.000 BRT. versenkt

Drei Kilometer vor der Hafeneinfahrt Sewastopol / Hauptkampfwerte im Nordteil des Festungssystems erklärt

() Aus dem Führerhauptquartier, 18. Juni.
Das Oberkommando der Wehrmacht gab Donnerstag bekannt:

Im Kampf um Sewastopol erklärten Infanterie und Pioniere, durch zunehmendes Artilleriefeuer und Fliegerangriffe wirksam unterstützt, in harten Kämpfen die Hauptkampfwerte im Nordteil des stark ausgebauten Festungssystems, darunter das Werk „Morgin Gort“, das modernste und letzte Fort der Festung überhaupt. Damit wurde in diesem Frontabschnitt der Angriff bis auf drei Kilometer an die Hafeneinfahrt der Festung herangezogen.

An der Südfront der Festung wurden die Sowjets trotz hartnäckiger Gegenwehr durch deutsche und rumänische Truppen aus wichtigen Stützpunkten getrieben. Im Hafengebiet wurden Materiallager und Nachschubfahrzeuge des Feindes durch Luftangriffe vernichtet.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurde der Kampf gegen separate feindliche Gruppen im räumlichen Frontabschnitt fortgesetzt.

An der Wolgaw-Front scheiterten auch gestern heftige feindliche Angriffe.

Im Hafen von Murmansk bekämpften Sturmabteilungsluftzeuge feindliche Nachschubdampfer. Zum Geleitflug eingelegte Jäger schossen hierbei elf feindliche Jagdflugzeuge ab.

In Nordafrika ist die britische achte Armee in zwei Teile zerfallen. Ein Teil hat sich nach Tobruk zurückgezogen. Starke deutsche und italienische Panzerverbände haben den in Richtung Bardia rückwärtigen feindlichen Kräften nach. Im südlichen Bereich der Festung Tobruk wurden britische Stützpunkte und einige Wärfensorten genommen.

Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe haben den zurückgehenden britischen Kolonnen hohes Ver lust an Menschen und Material zu.

Bei der Zerlegung des britischen Geleittrupps im östlichen Mittelmeer war eine deutsche Schnellbootflotte unter Führung ihres Flottenchefs, Kapitänleutnant Kemnade, beteiligt. Die Flotte torpedierte zwei britische Kreuzer, von denen ein Kreuzer durch zwei Torpedos getroffen wurde und wahrscheinlich untergegangen ist. Schon bei früheren Unternehmungen vor der libanesischen Küste versenkten die Schnellboote einen Zerstörer, ein Geleitfahrzeug, einen Unterseebootjäger sowie 15.000 BRT. Verladungsschiffraum.

Im Atlantik griffen deutsche Unterseeboote, wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, fünf geleitete Schiffe an und versenkten sieben Schiffe mit 34.000 BRT. Ein weiterer Dampfer wurde durch Torpedotreffer schwer beschädigt. Ferner wurden in der Karibischen See trotz harter amerikanischer Abwehr 11 Schiffe mit 75.000 BRT. vernichtet. Damit wurde der feindliche Handelsverkehr um weitere neunzehn Schiffe mit 109.000 BRT. gesäubert.

Gründung eines europäischen Jugendverbandes

Unter Beteiligung aller jungen Völker unseres Erdteils - Verwirklichung noch in diesem Jahre

© Berlin, 19. Juni.

In diesen Tagen vereint sich mit der Hitler-Jugend zum dritten Male die Jugend des neuen Europa. Die europäischen Jugendtreffen in Garmisch und Brestan finden nun in Weimar ihre Fortsetzung.

Während sich bei den ersten Treffen die europäische Jugend durch sportliche Rundgebungen zu den gemeinsamen Erziehungsgrundsätzen der Gesundheit und der Kraft bekamte, betonte sie sich in diesem Jahre in Weimar zu den großen Kulturgütern unseres Erdteils, um deren Bestand die deutsche Wehrmacht und ihre Verbündeten kämpfen. So ist Weimar eine politische Demonstration der europäischen Jugend gegen die gerichtsdenkenden und kulturvernichtenden Kräfte der Welt.

Aus Anlaß dieser Kulturumgebung der europäischen Jugend haben sich zur Einleitung der Jugend der Achsenmächte auch die Führer der europäischen Jugend in Weimar versammelt. Sie wurden von Reichsjugendführer A. G. Mann im Beisein der italienischen Führerabordnung empfangen. Dem Empfang wohnten bei die Führer der europäischen Jugendorganisationen, die Staatsjugendführer der bulgarischen, dänischen, finnischen, flämischen, kroatischen, niederländischen, norwegischen, rumänischen, slowakischen, spanischen, ungarischen und wallonischen Jugend.

Erfolge der deutschen Waffen an allen Fronten

(Fortsetzung von Seite 1)

Reitermeldung aus Alexandria es so darstellen wollte, als ob ein Teil der Schiffe das Ziel erreicht habe und sich schließlich sogar zu der Behauptung verleitete, „soweit es überleben werden kann, wurde bei diesen Angriffen nur ein Schiff getroffen“, sieht sich bei den Flottenachverständigen des „Daily Telegraph“ immerhin schon zu der Folgerung veranlaßt, daß die Fahrt der Geleitzüge angeht, das sehr hohen Preisen an Schiffen und Mannschaften, der wahrscheinlich habe gesahlet werden müssen, nur als ein „beschränkter Erfolg“ angesehen werden könne. An anderer Stelle heißt es: „Vorläufig liegen noch keine Angaben über britische Verluste an Handelschiffen vor, die offenbar beträchtlich sind.“ Die „Times“ kommen nach den letzten Ereignissen im Mittelmeer zu der Erkenntnis, daß die Aufgabe, die Durchfahrt für die alliierten Schiffe im Mittelmeer freizumachen, nur geringe Aussicht auf Verwirklichung habe. Der Atlantik findet diese Tatsache im so schmerzlicher, als die Gründung des Mittelmeeres eine solche Einparung an Schiffen nach sich ziehen würde, daß das der Hinzufügung einer vollständigen neuen Handelsflotte zu den Schiffsverkehrsmitteln der Alliierten gleichkommen würde.

Die Spernung des Mittelmeeres bedeutet also die Vernichtung einer feindlichen Handelsflotte, und unsere U-Boote und Luftstreitkräfte halten jetzt in jedem Monat eine weitere gegnerische Handelsflotte aus.

Die Bestätigung, daß die Lage für die britischen Truppen in Afrika ohne die Herrschaft über das Mittelmeer verhängnisvoll werden kann, wird in der englischen Presse immer deutlicher ausgeprochen. Bestimmt legt ein Redaktionsstrategie von Reuters, daß der Kampf noch keineswegs beendet sei, und daß man noch mit weiteren Leberanstrengungen rechnen müsse. Deutlicher in ihren Äußerungen wurden die „Times“. Der Feind hat ungewissbar die Hoffnung, so orakelte das Londoner Blatt gestern morgen, Tobruk abzugeben zu können, indem er entweder die 8. Armee im Bereich der Stadt einschließen oder diese in zwei Teile aufspalten zu können glaubt. Der getriggerte Wehrmachtbericht bestätigt, daß die

In den Gewässern um England versenkte die Luftwaffe in der vergangenen Nacht zwei Schiffe mit zusammen 5000 BRT. Zwei weitere Frachter wurden durch Bombentreffer beschädigt.

Die britische Luftwaffe verlor in der Zeit vom 2. bis 14. Juni 307 Flugzeuge, davon 17 über dem Mittelmeer und 14 in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 71 eigene Flugzeuge verloren.

Bei den Kämpfen vor Sewastopol haben sich die Kompaniechef in einem Infanterieregiment Oberleutnant Schirner und Leutnant Pöschmann durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Oberleutnant Marzelle lag in Nordafrika innerhalb 24 Stunden zehn feindliche Flugzeuge ab und erhöhte damit die Zahl seiner Luftjäger auf 101.

Die Unterseeboote unter Führung der Kapitänleutnants Mor, Topp, Witte und von Reichenfel und des Oberleutnants zur See Jites haben sich bei der Bekämpfung der feindlichen Verladungsschiffe besonders ausgezeichnet.

Der mit dem Eisenbahnzug zum Mittelmeer des Eisenbahnschiffes angelegte Leutnant Strelow, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, ist von einem Flug gegen den Feind nicht zurückgekehrt. Als Sieger in 63 Luftkämpfen zählte dieser erst zwanzigjährige tapfere Offizier zu den bevorragenden Jagdfliegern.

Stützpunkte im Gebiet von El Adem erobert

() Rom, 18. Juni.

Die italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Während die Säuberung des Refells von W. el Gazala weitergeht, nähmen deutsche und italienische motorisierte Verbände weitere feindliche Stützpunkte im Gebiet von El Adem ein. Nach Feststellung bei Erkundungsfahrten begann der Gegner mit der Zurücknahme seiner Streitkräfte in Richtung des libysch-ägyptischen Grenze.

Bei der auch gestern intensiven Tätigkeit der Luftwaffe wurden von den Kolonnen an dem Wüsten- und Abflughafen von Ras el Jebel Bombardier. In den südwestlichen Linien des Gegners geriet ein großes Treibstofflager in Brand. Die deutsche Flak schoss ein feindliches Flugzeug ab.

Vom 14. bis 17. Juni wurden von der italienischen und deutschen Luftstreitmacht im Mittelmeer und in Afrika 114 Flugzeuge der britischen Luftwaffe abgeschossen. Im selben Zeitraum gingen vierzig Flugzeuge der italienischen Luftwaffe verloren. Einige englische Schiffe wurden von unseren Flugzeugen an der libanesischen Küste bombardiert. Ein Torpedobootzerstörer wurde von zwei Bomben getroffen.

Die Flugplätze von Malta wurden erneut angegriffen und bombardiert.

französischen Flotte zu schließen und verlassen die neuerrichteten Befestigungen mit abmontierten Schiffgeschützen. Nach elfmonatiger Belagerung erklärten die Besatzenden den Malakow-Turm — die Hauptbefestigung —, und drei Tage später verzogen die russischen Truppen die völlig verfallene Stadt, um sich nördlich der Bucht, im „Fort Konstantin“, festzusetzen.

Dreißig Jahre lang lag Sewastopol in Trümmern. Im Jahre 1855 wurde der Befehl zum Wiederaufbau der Stadt gegeben, die seit 1876 mit dem russischen Eisenbahnen durch einen Schienenring verbunden war. Im Jahre 1890 wurde Sewastopol wieder zum Hauptstützpunkt der russischen Schwarzmeerflotte. Im November 1905 meuterten im Hafen von Sewastopol die Besatzungen des Panzerkreuzers „Potemkin“ und des Kreuzers „Odisseus“. Die parentenren übrigen Schiffe und die Küstenbatterien versenkten die „Odisseus“ und zwangen den Panzerkreuzer „Potemkin“ zum Verlassen der Bucht. Am 29. Oktober 1914 wurde Sewastopol von den deutschen Kreuzern „Goeben“ und „Breslau“ und am 27. Juli 1918 vom Militärluftschiff „G“ angegriffen. Deutsche Truppen von der Heeresgruppe Eshorn besetzten Sewastopol am 1. Mai 1918. Im Bürgerkrieg gegen die Bolschewiken war Sewastopol bis zum November 1920 der letzte Stützpunkt des gegenrevolutionären Generals Wrangell.

Während im Krimkrieg die Hauptverteidigungsstellung sich unmittelbar an den Stadtrand angeschlossen ist, entspricht der größeren Reichtum der Artillerie jetzt anders. Seit der Einschließung Sewastopols im Herbst vergangenen Jahres verließ die Front hauptsächlich längs des ziemlich leicht zu verteidigenden Kommes der Sewastopol umgebenden Ausläufer des Jalta-Gebirges, in einer Entfernung von etwa zwanzig Kilometer vom Stadthafen. Die in den Felsen gebauten oder natürlichen Höhlen benutzenden Kanonen fielen auch der Beschädigung an. Sie konnten nur durch Volkstreffen in die Schützengruben ebracht werden.

Zwei Ritterkreuzträger gefallen

© Berlin, 19. Juni.

Bei den schweren Kämpfen um die Festung Sewastopol starb der Ritterkreuzträger Major d. R. Gustav A. D. v. M. in der Heiden. Als Bataillonsführer in einem Infanterie-Regiment fand sein tapferes und reiches Soldatenleben im Kampf um dieses größte bolschewistische Bollwerk im Süden seine Erfüllung.

Bei den schweren Kämpfen im nördlichen Abschnitt der Ostfront fand am 5. Juni der erste Ritterkreuzträger aus dem Mannschiffstand, Unteroffizier Hubert Brinkfort, den Heiden. Ein tapferes Soldatenleben fand seinen Abschluß, sein leuchtendes Vorbild an Einsatzbereitschaft und Draufgängertum wird in den Herzen seiner Kameraden für immer fortleben.

Ritterkreuz für beispielhafte Tapferkeit

© Berlin, 19. Juni.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalmajor Maximilian Sirg, Kommandeur einer Infanterie-Division.

Bapen-Altentäter legen Berufung ein

(Drahtbericht unseres Vertreters in Ankara)

© Ankara, 19. Juni.

Die beiden sowjetischen Angeklagten Barlow und Melnikoff, die am Mittwoch im Altentäterprozess von Ankara zu je 20 Jahren schweren Kerkers verurteilt wurden, haben erwartungsgemäß unmittelbar nach der Urteilsverkündung Berufung eingelegt.

Geheimabmachungen offen zugegeben

© Berlin, 19. Juni.

Die „Basler Nachrichten“ veröffentlichen eine Mitteilung von ausländischer, offenbar englischer Seite, in der bei dem Versuch, das britisch-bolschewistische Abkommen gegenüber der schwedischen Öffentlichkeit zu rechtfertigen, das Bestehen von Geheimabmachungen, wenigstens für den Balkan, ganz offen zugegeben wird.

Es wird sogar mitgeteilt, welche territorialen Fragen bereits als spruchreif gelten, und welche noch zurückgestellt werden müssen. Am Mittelpunkt dieser englisch-bolschewistischen Balkanpolitik steht ein sowjetisches Bulgarien, das seinen Gebietsanspruch auf Kosten Jugoslawiens, Rumaniens und Griechenlands erhalten und der Sowjetunion den Ausgang zum Mittelmeer bieten soll. Griechenland soll Dominion Englands werden, während die Zukunftshoffnungen Jugoslawiens durch die Moskauer Bestimmung von früher her stark beeinträchtigt erscheinen. Interessant ist, daß die Rückgabe Bessarabiens an die Sowjetunion als etwas Selbstverständliches betrachtet wird.

Die Sowjetunion, so schreibt die „U.S.A.-Zeitung“, „Baltimore Sun“, stützt natürlich einen neuen deutschen Einfluß in den balkanischen Ländern und soll bei den Völkern Verhandlungen aus Gründen der eigenen Sicherheit darauf bestehen haben, nach dem Kriege einige der Länder wieder zu besetzen, die es gerade vor der deutschen Besetzung amtieret hatte.

Geschlagene Briten-Flotte nach Gibraltar zurückgekehrt

© Madrid, 19. Juni.

Mittwoch morgen liefen vom Mittelmeer kommend das britische Schlachtschiff „Malaga“, die beiden Flugzeugträger „Eagle“ und „Argus“, zwei Zerstörer und fünf Korvetten in den Hafen von Gibraltar ein. Um 17.50 Uhr kamen mehrere acht Kriegsschiffe an, von denen ein Kreuzer, der am Tag und Nacht schwere Beschädigungen aufwies, mit aufgestelltem Steuerborddeck in schlechtem Zustand von drei Schleppern eingeholt werden mußte. Die zurückgekehrten Zerstörer tragen die Bezeichnung U 47, G 41, H 36; die übrigen vier Schiffe sind Patronenboote, die ebenfalls am Kampf teilgenommen hatten. Von den beiden Flugzeugträgern, dem Schlachtschiff und dem Kreuzer wurden Tote und Verwundete an Land gebracht. Der Flugzeugträger „Eagle“ soll wie berichtet wird, ebenfalls Beschädigungen aufweisen. Diese zurückgekehrten Einheiten der englischen Kriegsmarine liefen in der Nacht zum 12. Juni aus Gibraltar aus, und noch letzte sich das Geschwader zusammen aus dem Schlachtschiff „Malaga“, den beiden Flugzeugträgern „Araus“ und „Eagle“, drei Kreuzern, acht Zerstörern und acht Korvetten.

© Der langjährige Pilot des Führers, 44-Jähriger Flugkapitän Hans Baur, begehrt am heutigen Freitag seinen 45. Geburtstag.

© Der spanische Dampfer „Ciudad de Valencia“ (2500 BRT.) wurde von britischen Kriegsschiffen aufgebracht und nach Gibraltar eingeschleppt.

Verlag W. G. Bauerlag Meyer-Ems GmbH, Zweigabteilung Linden, 2. H. Kurisch, Verlagsleitung, U. W. Protzsch, Wilhelm Lems, Hauptgeschäftsführer; Wendt, J. J. J., beide in Emden — Druck: H. J. J. Duntmann, Kurisch, Ritzstraße 8.

„Times“ in der Tat einmal prophetische Fähigkeiten entwickelt haben.

Die Armeerückzug ist bereits aufgespalten, zu einem Teil nach Tobruk hineingedrängt, zum anderen unter dem Druck der deutschen Verfolgung auf der Flucht in Richtung zur ägyptischen Grenze. Das Bild der Erfolge rundet sich durch die Mitteilung über die entscheidende Wendung, die der Angriff gegen die Festung Sewastopol genommen hat, deren stärkste Forts heute in unserem Besitz sind, so daß an dem Schicksal dieses wichtigen Stützpunktes am Schwarzen Meer kaum noch zu zweifeln ist.

Man kann sich ungefähr vorstellen, von welchen Sorgen heute die gegnerischen Generäle erfüllt sind. Dagegen hilft auch der Trost nicht, der der britischen Öffentlichkeit unter einem Bericht aus Ratoe gegeben werden soll: „Der Feind, so heißt es da, wolle offenbar A.roma einnehmen, aber — — — er wird uns vielleicht dort nicht mehr vorfinden.“

Ratoe hat keine Verbindung mit A.roma

(Drahtbericht unseres Vertreters in Stockholm)

© Stockholm, 19. Juni.

In London wird bekannt, daß seit der Nacht zum Mittwoch keine Verbindung mehr mit der Festung in A.roma mehr besteht. Durch eine schnelle Entladungsbewegung Rommels seien mehrere Verbindungslinien nach Aegypten geschnitten worden, und auch der Küstenweg sei unter Feuer.

Marmarica-Verluste wirken sich aus

(Drahtbericht unseres Vertreters in Ankara)

© Ankara, 19. Juni.

Die hohen britischen Menschenverluste in der Marmarica wirkten sich in Form von Truppenrückstellungen in den gesamten Nahen Osten aus. Zur Auffüllung der gelaufenen Regimenter, die bei den Kämpfen der letzten Wochen 70.000 Mann ihrer Mannschafbestand verloren haben sollen, sind aus Syrien und aus dem Libanon neue Kontingente nach Ägypten abgegangen.

Tappere Söhne unserer Heimat

Folgende Söhne unserer Heimat wurden mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet: Gefreiter Bernhard Boelhoff, Stadtmaler; Obergefreiter Theodor Busch, Drogenhändler; Mannmann Ernst, Arbeiter; Mannmann Karl, Straßburger; Embden; Unteroffizier Ems Friedrich, Silberneisenband; Obergefreiter Hilger, Nordsee; Ober-Maschinenmeister Dieter Sobus, Aurich.

Aus ostfriesischen Sippen

- 01. Witwe Tatten Busmann in Leenzhausen wird am 22. Juni 90 Jahre alt. Frau Busmann hat ein arbeitsreiches Leben hinter sich. Sie ist trotz des hohen Alters noch recht rüstig.
- 02. Die Eheleute Elke Wilken in Lhanum bei Ems feiern am 24. Juni ihre Diamanten Hochzeit. Wilken ist seit über 50 Jahren Mitglied der Krieger- und Soldatenkameradschaft Ems. Beide Ehegatten sind noch recht rüstig.
- 03. Aus Anlaß ihrer 75-jährigen Amtstätigkeit bei der Post wurde die Postamtlerin Hülfsbus in Strhorne ausgezeichnet. Der Präsident der Reichspostdirektion, Oldenburg, bewilligte die Glückwünsche des Reichspostministers und eine eigene Glückwünsche. Viele sonstige Ehrungen wurden der Jubilantin zuteil.
- 04. In diesen Tagen konnten die Eheleute Hermann Gehardt und Frau Dora, geborene Krull, in Aurich auf ein vierzigjähriges Bestehen ihres Geschäfts zurückblicken. Das Lebensmittelgeschäft Gehardt wurde im Jahre 1902 in einem kleinen Geschäftsräume in Aurich gegründet. Seit Beginn der ersten Größe entwickelte Gemüße und Warenvielfalt einem neuen Kundenkreis dienlich, eröffnet. Sturmführer Gehardt und Frau erfreuen sich allgemeiner Verehrung in Stadt und Land.

Deutsches Kreuz in Gold für einen Ostfriesen

01. Verwundet in einem Lazarett liegend erhielt der Hauptmannführer in der Waffen-4 Frey Reuter die Mitteilung, daß ihm von Führer das „Deutsche Kreuz in Gold“ verliehen worden ist.

02. Frey Reuter ist ein Sohn unserer Heimat. Er ist am 18. Januar 1912 aus Borlum geboren und hat die Schulen in Borlum und Aurich, später auch das Gymnasium in Aurich besucht. Er ist aus der 44. herangezogen und hat als Oberleutnant bei einem Infanterieregiment mit Auszeichnung am Solferino und als Hilfsmittel in einer Luftschiffabteilung an den Kämpfen in Frankreich teilgenommen. Für seine hervorragende Tapferkeit wurde er bereits 1910 mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet. Seit Beginn der Kämpfe gegen die Sowjetunion war er an der Ostfront eingesetzt, zuletzt als Hauptmannführer und Schiffsarzt in der Waffen-4. Er ist Inhaber des Infanterieurnamens und des Verwundetenzeichens.

03. Seine Eltern wohnen noch heute in Borlum, wo sein Vater, der am Weltkrieg teilgenommen hat und mit dem EK I ausgezeichnet wurde, als Gemeindevorsteher tätig ist.

Emden

01. Das Bezirksamt befindet sich im Domesstift. Das Bezirksamt befindet sich jetzt im Domesstift und ist für den öffentlichen Verkehr Montags bis Freitags von 8.30 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr, Sonnabends von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Es werden vorläufig nur Anträge von Sonnabend-Schiffen bearbeitet. Es wird gebeten, zunächst nur Bezugnahme für die in Emden anzuweisenden Sachen zu beantragen; die nicht sofort benötigten Gegenstände können nach und nach beantragt werden.

02. Antismalariereise der Deutschen Arbeitsfront. Am Montag hält die Deutsche Arbeitsfront im kleinen Saal des Reichshotels eine Antismalariereise ab, auf dem der Kreisleiter über wichtige Tagesfragen zu familiären Antismalariereisen den Ortsleitungen und Betrieben sprechen wird.

03. Neue Tischlerei. Ihre Meisterprüfung im Tischlerhandwerk haben bestanden: Heinrich Sander und Eberhard, Emden; Trauer und Jansen, Emden-Friesland.

04. Am Sonntag Elternbesprechung. Für die Eltern der Kinder der Oberschule für Jungen und der Oberschule für Mädchen, die nach Bad-Willms-Gymnasium, die in der nächsten Woche eine wichtige Besprechung stattfinden wird, findet am Sonntag um 16 Uhr im Rathaus eine wichtige Besprechung statt.

05. Die ersten Frühjahrsferien geendet. Geleit wurden von einem heiligen Einwohnern am Hinter Tief die ersten neuen Kartoffeln vorgelegt. Es handelt sich um „Erlking“. Ne prächtig geblieben sind.

06. Trecker fährt Lastwagen an. Ein An der Schlichter stehender Lastwagen wurde von einem Trecker angefahren, wodurch erhebliche Sachschäden entstanden.

07. Geistesgeister wird vermist. Ein heiliger fünfjähriger Knabe, der geistesgeisterlich ist, vermisst am Mittwochmorgen seine Wohnung und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt.

08. Die Polizei berichtet. Gebührenschriftlich bewahrt wurden drei Radfahrer, die eine Einbahnstraße in falscher Richtung befuhren, sowie ein anderer, der eine zweite Person auf dem Fahrrad mitführte. — In einem Hause der Hinlenburgstraße habe ein Einwohner seine Fenster nicht verschlossen und kam zur Anzeige.

Karisch

01. Luftwaffen-Flugkonzert. Gelegenheit der Luftwaffenwachmanns-Berichtungen am 20. und 21. Juni findet am Sonntag zwischen 11.30 und 12.30 Uhr auf dem Dementaplatz in Aurich ein Flugkonzert statt. Das Konzert wird ausgerichtet von dem verstärkten Musikkorps einer Fliegerhorstkommandantur.

02. Pferde-Zu- und Abgangsmeldung erlassen! Zur Führung der Pferdeinventuren ist es erforderlich, daß alle Zu- und Abgänge an Pferden der Stadterverwaltung auf den dafür vorgesehenen Nachweisen gemeldet werden. Alle Pferdebesitzer werden ersucht, die Meldungen nach jeder Veränderung des Pferdebestandes zu erstatten.

03. Hundehalten anmelde! Bei der Polizei jeder immerdar lebenden nach verlorenen Gegenständen, Lebensmitteln und anderen Sachen usw. ein, die jedoch im Fundbüro nicht als gefunden gemeldet oder abgegeben worden sind. Die Geschäftsbüro werden gebeten, die in ihren Geschäftslökalen gefundenen Gegenstände weilsens der Polizei zu melden, damit dem Verlorener schnellstens geholfen werden kann.

04. Spinnstoffsammlung. Schon am letzten Donnerstag war die Jugend in Schützen zur Spinnstoffsammlung anwesend. Da aber noch nicht alles gesammelt werden konnte, werden diejenigen Familien, von denen noch nicht abgeholt ist, den, die Sachen am Freitag bereitstellen, dann wird die Jugend die restlichen Spinnstoffe abholen.

05. NS-Volkstheater. Der Städtische Musikbeauftragte Stadt Theaterleiter: Der Städtische Kamerachor, Kamerachorleiter, die Männerchorleiter, die Chorleiter, Kamerachorleiter und das Burgoberster sind im NS-Volkstheater.

Gauleiter Wegener in Barel und Wilhelmshaven

Reise durch die nördlichen Kreise unseres Gaues Weier-Ems

Gauleiter und Reichsposthalter Paul Wegener stiftete im Rahmen einer Besichtigungsebene eine Reihe von Kreisen im Norden unseres Gaues einen Besuch ab, um sich von der Lage in diesem Gebiet zu überzeugen und sich zugleich zu lassen über die besonderen Aufgaben und Sorgen innerhalb der Partei und des Staates.

Der Gauleiter, in dessen Begleitung sich Gauassistentenleiter Walkehorst, Gauassistentenleiter Pfeffermann und Gauassistentenleiter Lind sowie Gauassistentenleiter, nahm am Donnerstag Gelegenheit, die Parteigenossen des Kreisverbandes seiner Geburtsstadt Barel zu begrüßen. Am nächsten Tag des Besuchs übernahm Gauleiter Wegener Kreisleiter Hilgel den Beginn der Besichtigung des Kreisverbandes Barel und sprach dem verdienten Mitarbeiter seinen Glückwunsch aus.

Kreisleiter Hilgel eröffnete die Arbeitsbesprechung mit dem Gruß an den Führer und gab dann in knappen Worten ein anschauliches Bild der politischen und wirtschaftlichen Lage unseres Gaues. Der Kreis Barel steht leistungsmäßig, während in der Weier-Ems, an der Spitze des Reiches, während bei der Arbeitsleistung die höchste Punktzahl im Gau Weier-Ems erreicht werden konnte. Beachtenswert waren weiter seine Ausführungen über die günstige Entwicklung der Arbeitsleistung in seinem Gebiet.

In einer herzlich gehaltenen Rede sprach dann Gauleiter Paul Wegener über den notwendigen Zusammenhalt von Partei und Staat, unter denen mancher den Gauleiter aus seiner früheren Tätigkeit in Barel bekannt ist, um ihnen einen Überblick zu geben über die augenblickliche politische Lage und sie aufzurufen zu angepannter Arbeit im Geiste jener achten Kameradschaft, die in der Nationalsozialistischen Partei vereinigt ist. „Wo wirliches Leben ist“, so betonte der Gauleiter, „wird immer Arbeit sein. Ich begrüße den gesunden Kampf, wenn er zu positiver Leistung führt. Alle negativen Dinge jedoch müssen abgewehrt werden.“

Besonders wertvoll Gauleiter Wegener die Politischen Leiter darauf hin, niemals Meinungen ankommen zu lassen, die politischer sind als der Partei. Es geht vor allem nicht, den menschlichen Leid zu fördern, der ohnehin vorhanden ist. Man solle das wenige Gute im Nachhinein haben und dort mit der politischen Führung ansetzen. Die Zusammenhaltung aller Kräfte, die in der Partei zu finden sind, ist die Voraussetzung für die politische Führung. Auf die Volkstunten einzugehen, veranlaßt der Gauleiter den ganzen Einfluß der Partei und appellierte an den gesunden Geist der Bevölkerung. Dinge, die wir nicht dulden können, seien mit ganzer Härte, aber unter peinlicher Wahrung der Gerechtigkeit zu beseitigen. Korrekt und sauber seien die schwierigen Aufgaben, die die Beschäftigung von Gefangenen und fremdbildlichen Arbeitsschritten mit sich bringe, zu lösen. Zum Schluß forderte Gauleiter Wegener unbedingt Gauleiter der Partei zu sein und ansetzen. Nur so könne ganze Arbeit geleistet werden. Es gebe im Gau keine Aufgabe, die nicht die Partei betreibe und von ihr geleistet werde. Das Führungsprinzip in allen Dingen liegt stets bei der Partei!

Als Geschenk des Kreisverbandes Barel wurde dem Gauleiter zum Schluß der Sitzung ein Bild seines Elternhauses überreicht. In der Stadtgrenze der Kreisstadt Wilhelmshaven empfingen Kreisleiter Wegener und Oberbürgermeister Dr. Müller den Gauleiter und geleiteten ihn zunächst in die Diensträume der Kreisleitung, wo Kreisleiter Wegener einen Überblick über die ausgezeichnete Zusammenarbeit aller Parteimitglieder seines Kreises gab. Der Gauleiter dankte in herzlichen Worten für den Empfang und schiederte dann ähnlich wie in Barel die Führungsaufgabe der Partei.

Überblick über die ausgezeichnete Zusammenarbeit aller Parteimitglieder seines Kreises gab. Der Gauleiter dankte in herzlichen Worten für den Empfang und schiederte dann ähnlich wie in Barel die Führungsaufgabe der Partei.

Nachdem sich der Gauleiter ausgezeichnete Entwürfe für Gemeindefesttage sowie die Räume der Kreisleitung hatte geteilt, teilte er das neu eingerichtete Parteibüro mit. Am ganzen Morgen für den Empfang und schiederte dann ähnlich wie in Barel die Führungsaufgabe der Partei.

Am festlich geschmückten großen Sitzungssaal des Rathauses hielt Oberbürgermeister Dr. Müller einen Vortrag über die zu lösenden Fragen und Aufgaben des Kreisverbandes Wilhelmshaven. Er bat um Mithilfe der Partei, Führer, Förderer und Berater aller Art, um die Durchführung und Ausweitung der Kreisverbandes aus. Er umriß das Wohnungsproblem und die Schwierigkeiten, die sich aus der Bevölkerungszunahme ergeben. Der Gauleiter erhielt zu einem klaren Überblick über die Bedeutung der Kreisverbandes und machte sich vertraut mit den großen Aufgaben, die sich vor allem nach Beendigung des Krieges auf politischem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet ergeben.

Wie der Oberbürgermeister weiter ausführte, waren besonders Schwierigkeiten bei der Beschaffung, infolge der Personalmangel, der Arbeitskräfte zu überwinden. Am ganzen Morgen für den Empfang und schiederte dann ähnlich wie in Barel die Führungsaufgabe der Partei. Bürgermeister Dr. Kellerhoff sprach über die Maßnahmen, die im engen Einvernehmen mit der Partei zum Schutz gegen Angriffe aus der Luft durchgeführt wurden. Stadtbaudirektor Tempel erklärte die künftige Stadtbauverwaltung und das Bemühen, ein geschlossenes neues städtisches Stadtbild zu erstellen. Ferner umriß er die Aufgaben des Kreisverbandes und des Kreisverbandes.

Der Gauleiter dankte den Vortragenden und verabschiedete seine Mithilfe bei der Lösung der Probleme und Aufgaben. Große Mithilfe, so betonte der Gauleiter, können nur durchgeführt werden, wenn man selbst großzügig in ihre Lösung herangeht. In die Tagung ist sich die Rundfahrt durch die Stadt Wilhelmshaven. Am Abend nahm der Gauleiter an einem kameradschaftlichen Treffen mit den Ortsgruppenleitern teil.

Schule in Emden

01. Gauleiter Paul Wegener traf heute morgen in unserer alten Seehafenstadt zu Besprechungen mit dem Kreisleiter und dem Oberbürgermeister ein. Nach der Begrüßung durch Kreisleiter Hilgel und den Stadtbaudirektor Tempel sprach der Gauleiter mit den Ortsgruppenleitern im Rathaus, wobei der Kreisleiter über den Einfluß der Partei in Emden berichtete. Dann besichtigte der Gauleiter die durch feindliche Luftangriffe betroffenen Straßen in unserer Stadt. Abschließend fand ein Empfang durch die Stadt im Rathaus statt. Oberbürgermeister Kellerhoff sprach über „Die Aufgaben der Stadtverwaltung im Krieg“ und Dr. Plambach über „Emden Wirtschaftsaufgaben in Gegenwart und Zukunft“. Nach einem gemeinsamen Essen trat der Gauleiter die Rückfahrt nach Oldenburg an.

Neue Kartoffelkarte für Juni bis Dezember 1942

Spätkartoffel-Regelung für die Entleerung folgt später

01. An Stelle des mit Ablauf der 37. Zuteilungsperiode ungültig werdenden „Bezugsausweis für Spätkartoffeln“ ist für die Abgabe von Spätkartoffeln an die Versorgungsbehörden jetzt vom Reichsernährungsminister die Ausgabe eines neuen Bezugsausweis für die Zeit vom 29. Juni bis 18. Dezember 1942 angeordnet worden. Es handelt sich dabei zunächst um die Verteilung der Frühkartoffeln, nicht also um die für die Entleerung geeigneten Spätkartoffeln. Hinsichtlich der Menge verbleibt es bei dem angegebenen Höchstmaß von 2,5 Kilogramm je Kopf und Woche, sofern nicht die Hauptvereinbarung der deutschen Kartoffelwirtschaft zu gegebener Zeit mit Zustimmung des Reichsernährungsministers nach Maßgabe der allgemeinen Versorgungslage eine Erhöhung des Satzes zuläßt.

Der neue Bezugsausweis entfällt im Gegensatz zu dem bisherigen für jede Zuteilungsperiode einen Besitzliche in und einen Raum für den Firmenstempel des Kleinverteilers. Der Verbraucher legt dem Kleinverteiler, bei dem er in der jeweiligen Zuteilungsperiode Spätkartoffeln beziehen will, den Bezugsausweis vor. Der Kleinverteiler erkennt die Übernahme der Verteilung durch Ausdrucken seines Firmennamens an und trennt den Besitzlichen ab. Erzeuger, die Spätkartoffeln auf Wochenmärkten oder in eigenen Verkaufsstellen feilhalten, gelten als Kleinverteilern.

02. In dem Sinne dieses Erlasses als Kleinverteiler. Bei Abgabe von Spätkartoffeln entwerft der Kleinverteiler den entsprechenden Wochenabstimmungs-Bezugsausweis. Infolge des Wegfalls der Kundenliste hat der Verbraucher die Möglichkeit, im Wochenabstimmungs-Bezugsausweis von einer Zuteilungsperiode zu anderen zu wechseln. Für längere, für längere Zeiten, bei denen der Verteiler nicht in Geschäft ist, verbleibt wird, so wie für die Versorgung von Personen ohne ständigen Aufenthaltort gilt folgendes: Die Kartenstellen haben den Bezugsausweis mit dem Stempel „Riese“ oder „Reisekarte“ zu versehen. Ein unangehelter Bezugsausweis berechtigt trotz Fehlens des Besitzlichen zum Kartoffelbezug. Die Verteiler müssen hier die sonst nur zu entwertenden Empfangsscheine abtrennen.

Zu einem späteren Zeitpunkt, voraussichtlich im August, werden die Bestimmungen über die Versorgung mit Spätkartoffeln der Ernte 1942, insbesondere über die Entleerung durch Verbraucher, erlassen werden. Gleichzeitig wird dann auch der Bezugsausweis für weitere sieben Zuteilungsperioden des Kartoffelwirtschaftsjahres 1942/43 herausgegeben werden, der Verbindung mit dem bis 18. Dezember 1942 geltenden Bezugsausweis die volle Winter-Verordnung ermöglicht.

03. Volkstheaterwerk. Die Zusammenarbeit des NS-Volkstheaterwerkes mit dem deutschen Gemeindefesttag einerseits und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ andererseits ist gelöst. Partei und Stadt werden sich in Zukunft nach jünger als bisher zu gemeinsamer Förderung der wichtigen volkstheatralen Arbeit verbinden.

04. Filmvorführung der Gauinhalte. Die Gauinhalte der NS-Filmreihe, zeigte Mittwoch im volkstheatralen Saal der Festspielstätte des Großfilm „Anna Lee“. Der Film wird wieder den Karten-Hinrunder im Laufe der nächsten Monate nachmals in der laufen. Die im Vorverkauf erworbenen Karten haben auch bei der nächsten Filmveranstaltung im Juni mit dem Film „Blomard“ Gültigkeit.

05. Fisch- und Viehmärkte in Leer. Mittwoch 211 Stück. Auswärtige Käufer ziemlich vertreten. Preise: Hochtage und frische Kälber 1. Sorte 675-740, 2. Sorte 540-650, 3. Sorte 350-500 Reichsmark. Zehn Kühe wurden zu 740 bis 925 Reichsmark verkauft. Hoch und niedrige Kälber 3. Sorte 350-500 Reichsmark. Rinder bis zu 2 Wochen 15-25 Reichsmark. Gelantene; Beide Tiere gefragt, sonst flehpend. Ausgeschickte Tiere über Nacht.

Norden

01. Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Norden-Markt. Die Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Norden-Markt wurde am Freitag in der Ortsgruppe Norden-Markt abgehalten. In der Versammlung wurde über die Lage der Partei und des Staates berichtet. Die Mitglieder wurden über die Aufgaben der Partei und des Staates aufgeklärt. Die Mitglieder wurden über die Aufgaben der Partei und des Staates aufgeklärt.

02. Inzwischen vom Reichsausschuss genehmigt und in Kraft getreten. Die Geschäftsführung bleibt in der bisherigen Weise bestehen unter dem Namen „Gothaer Feuer-Versicherungsbank, Verwaltungssitz Norden. Normals Offizieller Mobiliar-Feuerversicherungsanstalt.“ Seit dem ersten Mal wird den Mitgliedern auf den fälligen Beitrag eine Vergütung von 40 vom Hundert aus dem zur Verteilung gelangenden Vermögensbestande gewährt.

03. Ausgabe von Volksgasmasken. In Siegelum konnten vor einige Tagen diese Einwohner mit den Volksgasmasken ausgestattet werden. Diejenigen, die noch keine erhalten haben, können sich in den Ausgabestellen vorsetzen lassen.

04. Der Raps blüht. Die berühmten Rapsfelder von Schoonorth sehen jetzt in ihrem schönsten Blütenstand. Das ist auch die Zeit, in der die Tinter Hunderte von Bienenwollern nach Schoonorth bringen.

Niederdeutsche Umschau

01. Ein Dollarschiff im Raumtum. Im holländischen Kreis Oldenburg entdeckten Kinder beim Spielen ein kleines Kästchen in einem ausgehöhlten Baum. Daß es mit Dampfschiff und Stacheldraht verpackt war, bildete für die neugierige Gesellschaft natürlich keinen Hindernisgrund. Beim Öffnen fanden sie eine Menge bunter Münzen, mit denen sich gut spielen ließ. Erwähnenswert, weil das Ding, seitdem es über Oldenburg geht, daß es sich um insgesamt 84 goldene 20 Dollarstücke handelt, deren Herkunft bislang noch nicht festgestellt werden konnte.

02. Gefährliches Rinderpferd. Im Büchsenberg bei Detmold vergnügte sich mehrere Jungen mit einer Schußwaffe. Als ein Junge glaubte, daß seine Kugel mehr im Lauf sei, drückte er leidenschaftlich ohne Ziel ab. Der Schuß ging los und traf einen Kameraden ins Bein. Der verletzte Junge mußte zum Landeskrankenhaus gebracht werden.

Unter dem Hoheitsadler

Wir machen darauf aufmerksam, daß alle Bekanntmachungen für „Unter dem Hoheitsadler“, wenn dieselben am nächsten Tage erscheinen sollen, bis spätestens abends 6 Uhr in den Schriftleitungen abgegeben sein müssen. Spätere Einwendungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Schriftleitung.

Enden, Hitler-Jugend, Standort Enden. Der Standort tritt heute 20 Uhr beim SS-Heim, Grün-Anna-Straße, zum Appell an. Jungmädelsgruppe 8/251 Enden-Vorflum. Alle Jungmädels treten Sonnabend 15 Uhr Borflum-Schule an. Gefolgschaft 1/251, Schar 1 Wollfluren tritt Freitag 19.30 Uhr mit Fahrrad auf dem Wollflur Schulplatz an. Schar 2 Uplunen tritt um 19.30 Uhr mit Fahrrad auf dem Uplur Schulplatz an.

Murich, SS-Sturm 1/1 Murich. Schießen am Sonntag (21., nicht 28.), vorm. 9 Uhr, Schützenstand am Fehdenarkt. NSRd. 14/63. Technischer Lehrgang. Dienst fällt am Sonntag aus. — Hitler-Jugend, Standort Murich. Zum Bannport am Sonntag, dem 21. Juni, tritt der Standort: Feuerwehr-SS, Gefolgschaft 1/191, Mieger-SS, Gefolgschaft 1/191, Marine-SS, Gefolgschaft 1/191, Motor-SS, Gefolgschaft 1/191, Fähnlein 23, 1/191, Pflanz-SS, Schar 1/191, um 12.15 Uhr auf dem Marktplatz an. Die Veranstaltung ist gegen 19 Uhr beendet, wobei die Verpflichtung im Vorbeisehen mitzubringen. SS-Feuerleiterschule Murich. Antritt Freitag um 12.45 Uhr beim Gerätehaus. — SS, Gefolgschaft 8/191 Speyerheim. Die Gefolgschaft tritt am Sonntag, 21. Juni, um 8.45 Uhr in tadelloser Uniform auf Bahhof Speyerheim an. Für die übrigen Jungangehörigen fällt Sonntag der Dienst aus. — SS, Gefolgschaft 14/191, Schar 1, Schirm. Antritt Freitag 20 Uhr bei der Schule in Weene zum Schärdenst. — Hitler-Jugend, Gefolgschaft 1/191, Antritt am Sonntag zum Bannport. Die Jungangehörigen von Weene und Grenzfeld um 12.45 Uhr bei der Schule in Weene, Schar 3 Grenz um 13.15 Uhr bei der Landwirtschaftlichen Halle. Verpflegung ist mitzubringen. Fußballmannschaft am Sonnabend um 7.30 Uhr

Verst nicht Deine Spende zur Altstoff-Sammlung!

auf dem Elternfest, — **Mädelsgruppe 2/191.** Alle Mädels treten 20 Uhr mit Spornzug auf dem Pferdemarkt an (auch bei Regenwetter). **WDM-Gruppe 6, 16, 18.** Freitag 20 Uhr zur Gemütsk. antritt auf dem Pferdemarkt. — **SS-Fähnlein 8/191.** Am Sonnabend nimmt das gesamte Fähnlein an der Luftwaffenparade in Murich teil. Antritt: Jungzug 1 und 2 17.00 Uhr in Sandhorst, Jungzug 3 16.30 Uhr in Tannenbäumen, Jungzug 4 16.45 Uhr in Wallinghausen, Jungzug 5 17.00 Uhr in Gags. — **Schar 1/8, 191, Sandhorst.** Antritt Freitag 20.15 Uhr bei der Schule in Sandhorst. Ausweise sind mitzubringen! — **Jungmann 1/191.** Antritt zum Bannport Freitag nicht 14.30, sondern 13 Uhr. — **WDM-Werk Weierende.** Sämtliche Mädels müssen erscheinen, auch die vom Jahrgang 1925. — **WDM und WDM-Werk Weierende.** 24. 6., in der Schule Niddels 20.30 Uhr. — **NSDAP, Ortsgruppe Soltrop.** Antritt der Partei mit Wiederungen und Verbänden zur Gewerkschaft Sonntag 16 Uhr bei Eltern.

Norden, NSDAP, Ortsgruppe Ebernland. Sonnabend 20.30 Uhr Arbeitsabtag der Jostischen Leiter auf dem „Leegemoor“. Es nehmen teil: Ortsgruppenleiter, Jellen und Frauenhilfsleiterinnen mit Eick und Jellen und Frauenhilfsleiterinnen, die Bezirks- und Ortsgruppenleiter, die Bürgermeister. — **SS-Gefolgschaft 2/251.** Schar 1 Sonntag 8.30 Uhr in Oel bei der neuen Schule. Schar 2 Sonntag 8.30 Uhr bei der Schule in Heesbom. Schar 3 Sonntag 8.30 Uhr auf dem Sportplatz in Lelbmond. — **SS-Sturm 12/2 Vaga.** Sonntag 9.30 Uhr Sturmdienst. Antritt beim Schiffschiff Berum. — **WDM-Gruppe Norden-Warkt.** Sonnabend 16 Uhr bei der Schule und die Jahrgänger, Schar 1 Weierens und Kees 16 Uhr Bartenhaus.

West, SS, Kampfschutz West. Anfänger Freitag 18.30 Uhr SS-Heim in Uniform mit Instrumenten. — **Hitler-Jugend, Gefolgschaft 1/381 West.** Freitag 19.30 Uhr SS-Heim. — **Hitler-Jugend, Gefolgschaft 2/381 Westflingheim.** Freitag 20 Uhr Sportplatz Westflingheim. — **WDM-Gruppe 1/381 West.** Freitag 16.30 Uhr SS-Heim mit Turnzug. — **SS, Fähnlein 3/381 Vaga.** Jungzug 5 (Nortorm) Sonnabend 16 Uhr bei der Schule.

Doppelmörder Walter Lüdtke festgenommen

Von der italienischen Gendarmerie gefasst / Verbrechen in vollem Umfange eingestanden

Der 32 Jahre alte Raubmörder Walter Lüdtke aus der Potsdamer Straße 32 in Zehlendorf, der am 4. Februar 1942 in einer Villa in Berlin-Dahlem ein 56jährige Ehefrau und ihre 77 Jahre alte Mutter ermordet und beraubt hat, ist auf Grund der Fahndungsversuche der Berliner Kriminalpolizei vor kurzem in der Nähe von Padua von der italienischen Gendarmerie festgenommen worden. Der Verbrecher wurde von dem sofort nach Padua entsandenen Beamten der Mobilmobilkommission nach Berlin übergeführt und hat hier sein verübtes Verbrechen in vollem Umfange eingestanden.

Nach Auslieferung des Verbrechens, bei dem Lüdtke, wie feinerzeit berichtet, unter anderem auch fast für 100 000 Reichsmark Schmuckstücke erbeutete, war es ihm gelungen, sehr schnell über Wien nach Italien zu entkommen, wo er sich unter dem falschen Namen Carl Wunsch zunächst einige Zeit in Udine aufhielt. Dort verkaufte er die noch in seinem Besitz befindlichen wertvollsten Stücke des geraubten Schmuckes für 3000 Reich. Später verließ er, nach Wien zu gelangen. Auf dem Wege dorthin wurde er aber kurz vor Padua von italienischen Gendarmen erbeutet und gefangen. Durch die ausgesandene Zusammenarbeit zwischen der italienischen und der deutschen Polizei wurde bald festgestellt, daß es sich bei dem festgenommenen angeleglichen Karl Wunsch um den von Berlin geflüchten Raubmörder Walter Lüdtke handelt. Von dem Erlös seines wertvollen Raubes wurden bei dem Verbrecher nur noch 74 Reichspfennige vorgefunden. Der Doppelmörder ist sofort als Gewaltverbrecher dem Sondergericht vorgeführt worden.

Fabrikdirektor mit Zuchthaus bestraft

Der Fabrikdirektor Otto Dubielz aus M. emel hatte auf wiederholte, als Geschäftsreisen getarnte Fahrten in die Ostgebiete, die er mit dem Kraftwagen des ihm unterstellten Betriebes unternahm, insgesamt 53 Stück Geflügel, 90 Kilogramm Fleisch, 1000 Eier und 25 Kilogramm Butter über die Grenze geschmuggelt, diese teilweise in eigener Hausbahn verbraucht, teilweise an Direktoren seiner Firma abgegeben.

Als Tauschobjekt nahm er ebenfalls durch Schmuggel Petroleum, das der Firma zugeleitet war, sowie Eisenwaren, Salz, Hefe und Kleiderstoffbezug mit. Auch diese Ware betam er nur als Betriebsführer des Werksbetriebes. Durch seine Geschenke mit Schnaps und Zigaretten verführte er auch die Zollbeamten zu einer Vernachlässigung ihrer Pflichten zu begünstigen.

Als Volksgefährdend wurde der Angeklagte vom Sondergericht in Königsberg wegen Kriegsverbrechens, Bannbruch, Befehdung, Zollhinterziehung und Denunziation gegen zu einer Zuchthausstrafe von sechs Jahren und einem Monat sowie zu einer Geldstrafe von 9200 Reichsmark nebst Wertersatz verurteilt.

Butter der allgemeinen Versorgung entzogen

Auf Veranlassung des Protokollführers einer Großmolkerei in Kassel, Erich Leinweber, ließen sich der Inhaber und Betriebsführer dieses Betriebes, Friz Stolzenbach, und der technische Betriebsleiter Friz Stark verleiten, trotz einer ausdrücklichen generellen Anordnung der zuständigen Organisation sich selbst, ihren Familien und den anderen Betriebsmitarbeitern und deren Angehörigen doppelte Butterrationen abzugeben.

Leinweber und Stark haben darüber hinaus noch ohne Wissen des Betriebsführers auch an betriebsfremde Personen Butter und Käse ohne Marken geliefert. Ingesamt wurden damit etwa 48 Zentner Butter und 250 Kisten Käse der allgemeinen Versorgung entzogen.

Das Sondergericht Kassel setzte diesem Treiben ein Ende und verurteilte den Haupttäter Leinweber zu fünf Jahren Zuchthaus und 5000 Reichsmark Geldstrafe, den Betriebsführer Stolzenbach, bei dem als mildernd sein zeitweiser Wehrmachtendienst und die Tatsache, daß ein großer Teil der Lieferungen hinter seinem Rücken begangen

wurde, in Betracht gezogen wurde, zu drei Jahren Gefängnis und 50 000 Reichsmark Geldstrafe und Stark zu zwei Jahren Gefängnis und 2000 Reichsmark Geldstrafe

Lebensmittel von kinderreichen Müttern erpreßt

Der Kaufmann Artur Goebel aus Bentheim hatte sich vor dem Sondergericht Königsberg als Volksgefährdend zu verantworten, weil er in zahlreichen Fällen an seine Kunden, die vornehmlich aus in der Landwirtschaft tätigen Personen bestanden, Lebensmittel nur gegen Lieferung von Lebensmitteln abgab.

Er schenke nicht davor zurück, auch Lebensmittel von kinderreichen Müttern zu verlangen und anzunehmen, die sich von ihren Nationen absparen mußten, um von diesem Erpreßer für ihre Kinder die ihnen zustehende Ration zu erhalten. Der Kriegsverbrecher verbrauchte die eingetauschten Lebensmittel zum Teil nur für sich selbst, während er nicht weniger als sechshundertfünfzig Zentner an seine Lieferanten im ganzen Reich verschickte und von diesen dafür wieder bevorzugt mit Waren beliefert wurde. Einer dieser als Zeuge vorgeladenen Lieferanten wurde im Gerichtsfall sofort verurteilt. Gegen die übrigen dieser Schieber wurden gleichfalls gerichtliche Verfahren eingeleitet. Der Angeklagte wurde zu acht Jahren Zuchthaus und zu 10 000 Reichsmark Geldstrafe verurteilt.

Gewohnheitsverbrecher erschossen

Der Reichsführer 44 und der Chef der Deutschen Polizei teilte mit: Am 12. Juni 1942 wurde der Gewohnheitsverbrecher Franz Heiler erschossen.

Heinz Goedecke wieder anders

Die großen Sonntag-Nachmittag-Sendungen „Ausschönzert“ und „Fortsetzung folgt“ sind durchschlagende Erfolge gewesen. Viele Tausende von Verwundeten haben den großen Benefiz der Berliner Funkhäuser besucht und das Auftreten berühmter Künstler von Bühne, Film und Konzertsaal mit erlebt.

Allerdings waren das in erster Linie die Verwundeten der Berliner Lagers, die ins Berliner Funkhaus kommen konnten. Alle anderen saßen zuhause mit vielen Millionen anderer deutscher Volksgenossen und lauschten am Lautsprecher den Künstlervorlesungen. Nun wird das anders werden, Heinz Goedecke, der Leiter der Abteilung „Truppenbetreuung“ beim Großdeutschen Rundfunk, hat zusammen mit dem Reichsstrukturminister und dem Deutschen Nationalrat am Sonntag eine neue Sendereihe gestartet. „Am Sonntag-Nachmittag mit Verwundeten“ heißt sie. Diesmal werden nicht die Verwundeten zum Rundfunk, sondern der Rundfunk zu Verwundeten kommen, oder vielmehr wird eine gemeinsame Fahrt von Rundfunk, Verwundeten und Künstlern unternommen.

Am Sonntag fahren zwei Dampfer mit über 600 Verwundeten, 180 Künstlern, mit Kranführern und einigen Angehörigen noch der alten preussischen Soldatenkassette Potsdam, dem traditionellen Ausflugsort der Berliner. Die Verwundeten hatten Gelegenheit, sich anzupassen mit den Künstlern zu unterhalten, die sie nur von der Filmleinwand oder besser, als von der Bühne her kannten. Autogramme wurden in Hülle und Fülle auf Blechern, Photos und Postkarten geschrieben, und dann wohnten die Verwundeten auch noch den künstlerischen Vorlesungen bei. Das alles wurde durchs Mikrophon übertragen und war sinnbildlich durch seine Verbundenheit der Heimat mit denjenigen Soldaten, die für das Vaterland ihr Gebührendes hergaben.

Neben Sonntag-Nachmittag wird sich die Sendung im gleichen Rahmen wiederholen, und zwar jedesmal in einer anderen Stadt oder einem anderen Gau. Vorläufig werden Stationen von München aus nach dem Harz, nach Frankfurt aus nach Wiesbaden, von Wien aus nach dem Helmental, von Hamburg und von anderen Großstädten aus geplant.

TITANIC

Die Tragödie eines Ozeanriesen / Roman von Pelz von Felinau 26 Copyright by Verlagshaus Bong & Co., Berlin

Romain wendet sich ab: „Ich glaube, Sie haben einen Refektor für England gewonnen, der einzig dastehet, Mister Somay! Entscheidung Sie mich bitte, ich muß zu meiner Maschine.“ Der große Schiffszimmerer hebt wie vom Schlag gerührt. Die Titanic — verlor — das gesamte Menschenwerk aller Zeiten — vernichtet! — Und als er sich wieder unter den Booten befindet, da hat das stolze Schloßwort vom unsinkbaren Schiff alle Festigkeit verloren und seine Stimme klingt brüchig und taub.

Auf der Brücke stehen Kapitän Smith, Vizeleutnant, Stuart und Berner. Öhrenbetäubend zischt der Dampf aus den vier Halbkugeln der Schornsteine. Bläulich erhebt sich eine Rote halbnackter Heizer im Aufstieg, der zu den Brüdern führt. Ihre tubulären Schwimmbewegungen, mit denen sie sich hier in unmittelbarer Nähe des brüllenden Dampftrichters netzartig machen wollen, wirken wie eine groteske Tanzphantasie.

„Wasser, Kapitän — Wasser — die Runder laufen voll!“ Smith stampft während mit dem Fuß auf: „Zum Donnerwetter, hinter mir auch! — Wer hat euch aus dem Dienst entlassen? Das Schiff ist in Gefahr — marsch zurück!“

Schweigend, wenn auch unwillig gehorcht der gespensterhafte Trupp. Vizeleutnant ist über den Kommunikator gebeugt. Der Heizer der Apparatur, der die geringste Abweichung von der Sentenz registriert, hat die Normaleinleitung überschritten und verläßt sie langsam nach Steuerbord zu! „Fünf Grad Steuerbordablage!“ meldet er dem Kapitän. — „Wir finden bereits!“

In den Kabinen klingen die Alarmglocken. Verschlafene Gestalten tauchen auf, heben den Kopf durch den Türspalt. „Was ist los?“ „Verfluchte Klingelei!“ „Alle Passagiere an Deck mit angelegtem Rettungsgürtel!“ Türen werden aufgeschoben, Frauen flüchten ins Schloß. Frauen kriechen auf, wenn es an ihrer Tür klopf. Ein blühes Stimmchen piepst durch den halbgeschlossenen Spalt: „Mama — sind wir schon in Newport?“ „Alle Passagiere an Deck mit angelegtem Rettungsgürtel!“ „Acht, ich fräule Sie über den Haufen, wenn Sie uns nicht sofort verlassen, was hier gespielt wird.“ Keine Aufregung! Der Kapitän hat ein Rettungsmittel eingedacht. Gehen Sie an Deck, vergessen Sie den Rettungsgürtel nicht.

„Euer Kapitän ist blödsinnig geworden. Ich will meine Ruhe.“ „Sehr richtig! Wir haben für die Überfahrt 17 500 Mark bezahlt.“

Frauen und Kinder in dünnen Nachgewändern mit umgeschlossener Schwimmmatte hüpfen durch den Gang. Ihre Gesichter sind blaß wie die Kabinenwände. Ein Mann in feinem Pyjama stellt sich dem Steward in den Weg: „Wollt ihr die Weiber erfrieren lassen? Sehen Sie sich das an!“

„Alle Passagiere an Deck mit angelegtem Rettungsgürtel!“ Ein Mädchen im Abendkleidert vor dem Dritten Offizier: „Bitte, — wo sind die Schwimmmatten?“ „Unter der Waschtiselle, unter den Betten, in den Schränken — überall. Nehmen Sie sich was an. Weilen Sie sich.“

„Eine ältere Dame faumelt zu ihrer Kabine zurück. Der Steward speert ihr die Tür vor der Nase zu, wirft den Schlüssel fort: „An Deck! Hier dürfen Sie nicht mehr bleiben!“ „Geben Sie mich in meiner Kabine her! Ich habe die Wahrheit erfahren.“ Vor der Tür bricht sie zusammen. Ein Matrose hebt sie auf, schleppt sie durch den Gang.

„Alle Passagiere an Deck mit angelegtem Rettungsgürtel!“ „Hallo, bleiben Sie stehen, Sie haben das Ding verfehrt angehängen. Hier müssen die Enden durch.“ Neben einer gewaltigen geöffneten Tür hoch eine halbnackte Frau, sie ringt nach Luft.

„Was ist mit Ihnen los?“ „Ich bin heizrant — ich — ich kann nicht weiter.“ „Nehmen Sie sich zusammen, es wird schon gehen.“

„Alle Passagiere an Deck mit angelegtem Rettungsgürtel!“ Pittmann wird von einem Herrn im Pyjama mit einer Wollterrasse angefallen: „Sie sind an allem schuld. — Ihr — Ihr!“

Ein Matrose entzieht dem Todeben die Pfaste. „Alles in Ordnung, Bleibt!“ „Nein, Mister Pittmann, die meisten haben sich eingeschlossen, wollen nicht aus den Kabinen heraus.“

„Holen Sie sich Leute! Brechen Sie die Türen auf! Hakt, wo wollen Sie hin?“ „An Deck!“

„Sie haben Sie Ihren Schwimmgürtel?“ „Holen Sie sich einen anderen.“ „Verloren.“ „Was was, so genau will ich das gar nicht wissen. Macht eure Männer gefälligst bei Tage und nicht mitten in der Nacht.“ Eine junge Frauensperion kriecht auf dem Gang, — ihre lippen Rufe gellen dem Offizier in die Ohren. Sie hat nur eine Wulst an, einen Strumpf, und hält die Brennflöhe trampelt auf die Brust gedrückt. Pittmann hält sie auf: „Was haben Sie da in der Hand?“ „Meine Verträge, ich bin Sängerin — ich muß doch über-

morgen auf der Bühne stehen, lassen Sie mich vorbei, — ich schreie.“

Pittmann reißt ihr das Eisen aus der Hand und hält es ihr unter die Augen. Seine Rote überfließt das schöne Gesicht: „O Gott, meine Bewirrung — ich danke Ihnen!“ will zurück in die Kabine, aber Pittmann schlägt die Tür zu und zieht den Schlüssel ab.

„Gehen Sie nach oben, mein Kind, hier droht Ihnen Gefahr!“ „Alle Passagiere an Deck mit angelegtem Rettungsgürtel!“

Auf dem Gang des C-Decks ist es noch still — das Licht erloschen. Auch in Kabine Nr. 107, deren Schlüssel erst vor etwa einer halben Stunde zweimal im Schloß herumgedreht worden ist. Das Rumm — Rumm — Rumm aus der Tiefe ist nicht mehr da. — Die Geige hat ihr verrücktes Lied heruntergetragen — die Rebenkantine schweigt in stummer Agonie. In der tiefen Dunkelheit erweckt das heiße Atmen Harriets ein tragisches Echo — und die Blitze eines erlösenden Gewitters freisetzen den Raum, über dem schon das Brausen des furchtbaren Erweichens gedreht liegt: Der Vorhang vor dem Heinen, runden Fenster hängt schief — in der Ecke knistert ein bisher unbekannter Ton.

Gemurmel auf der Treppe, die nach oben führt — denn ein paar hastige Schritte und ein weit enerviertes Klingeleiden. Die Liebenden haben das Klopfen gegen die Kabinentür überhört. Der Beamte, der draußen ungeduldig vor der Tür steht, wiederholt es lauter: — Keine Antwort. „Geht, brummt er gleichgültig vor sich hin, greift in die Tasche, holt einen Nachschlüssel hervor und schließt auf.“

Als er die Tür aufschließt, bleibt ihm die Entschuldigung in der Kehle hängen: Zwei Menschen hatten ihn aus geschlossen, weit aufgerissenen Augen an — Pittmann — emporgestiegen aus wider Umfassung. Einen Augenblick lang überleert er, ob er seine Rüge herunterlappern soll, aber dann scheint ihm die Situation denn doch für den schmetternden Schlag der Woge heiligt. „Nehmen Sie Ihren Rettungsgürtel und gehen Sie nach oben.“ Das Schiff geht unter!

Damit zerrt er unter dem Sofa einen Rettungsgürtel hervor und wirft ihn an die Stelle, wo Harriet mit verglähten Augen und eingetauchtem Körper saß. Nur die Dunkelheit gehört ihm jetzt!

In der Maronifikation: „Phillips hört vor dem Apparat und horcht den Weiber ab. Keine Antwort kommt. Die Nacht bleibt kumm, Rache steht neben ihm. Sie machen die Boote leer!“ sagt er zu Phillips, aber der hört nur auf das Raseln der Magnete. Anstandslos legt er sein SOS in den Raum hinaus, das er ab und zu mit einem CQD, der älteren Fassung des internationalen Hilferufes auf See, unterbricht — vielleicht gibt es Funken, die mit dem neuen Ruf noch nicht genügend vertraut sind.

(Fortsetzung folgt)